

heit vorliegenden Bandes bezüglich der Kritik am Marxismus kritisiert – es kann nicht immer alles gleichmäßig erreicht werden, doch darf auf die „Teología abierta para el laico adulto“ von Juan L. Segundo verwiesen werden, die mehrere gute Ausführungen zur Unzulänglichkeit des Marxismus enthält. Nur eine sei herausgegriffen: unter Verweis auf Sergio A. Martínez entfaltet Segundo den Gedanken, wie nötig jede Gesellschaft Verzeihung und Auferstehung habe und wie viele hervorragende, uneigennützig Menschen an der kommunistischen erbarmungslosen Moral zerbrochen seien. Gegenüber der Unerbittlichkeit der sozialistischen Moral wisse der Christ sich beständig vor dem vergebenden und Auferstehung schenkenden Gott (zu finden in dem Band: Sacramentos que hablan).

N. BRIESKORN S. J.

GREINACHER, NORBERT. *Der Schrei nach Gerechtigkeit. Elemente einer prophetischen politischen Theologie*. München/Zürich: Piper 1986. 199 S.

Das Taschenbuch präsentiert in lockerer Folge eine Reihe von Beiträgen sehr unterschiedlicher Art, die allesamt als Antwort eines Theologen der „Ersten Welt“ auf die Herausforderung der Theologie der Befreiung der „Dritten Welt“ und als „Elemente einer prophetischen politischen Theologie“ (7) konzipiert sind. Eine solche Theologie versteht sich im Gegensatz zu einer alten politischen Theologie, die als Legitimation politischer Herrschaft (sei es auch einer revolutionären) fungiert, als Kritik des jeweiligen status quo und als Entwurf einer „Realutopie ... von einer herrschaftsfreien Mitmenschlichkeit“ (17). Ihrer literarischen Gattung nach finden sich hier Artikel und Vorträge neben Reiseberichten, Predigten und politischen Reden. Die zum Teil schon anderswo publizierten Beiträge gruppiert G. unter drei Überschriften, die leitmotivisch von der Gerechtigkeit handeln, sei es in der Dritten Welt oder in der Ersten Welt oder im Verhältnis zum Frieden. Im einzelnen handeln die Beiträge von der Befreiungstheologie und der Ökologie, von der Ekklesiologie und von der Behindertenproblematik, von der „Nachrüstung“ und der atomaren Abschreckung. Von den hier besonders interessierenden drei Aufsätzen zur Befreiungstheologie ist nur einer neu. Der erste Aufsatz (21–41) ist eine Zusammenfassung von zwei Kapiteln eines Buchs des Verf. (*Die Kirche der Armen*, München 1980), das in dieser Zeitschrift besprochen wurde (ThPh 61 [1986] 313 f.). Auch der zweite Aufsatz (42–59) zum Konflikt um die Befreiungstheologie ist teils eine Zusammenfassung, teils eine wörtliche Übernahme von Texten, die in einem vom Verf. herausgegebenen Buch (*Konflikt um die Theologie der Befreiung*, Zürich/Einsiedeln 1985) S. 51–61 und 300–312 veröffentlicht sind und ebenfalls schon besprochen wurden (ebd. 314 f.). Der dritte Aufsatz zur Frage einer Theologie der Befreiung in der Ersten Welt, ursprünglich in der Zeitschrift „Concilium“ (1986) veröffentlicht, nennt elf Elemente einer „prophetischen politischen Theologie“, von denen sich allein sechs auf eine Kritik am ökonomischen status quo des Westens zurückführen lassen (Kritik am Kapitalismus, an der Entwicklungspolitik, am Weltwirtschaftssystem etc.). Hier fragt man sich zumindest nach der theologischen Vermittlung dieser Elemente, die als solche ja noch keine theologische Dignität beanspruchen können, welchen moralischen Rang auch immer sie haben mögen und welche politische Option auch immer sich in ihnen widerspiegelt. Wenn es die „vorrangige Option für die Armen“ (nicht die „vorbehaltlose Option“ [117]), das Geschenk der Lateinamerikaner an die Gesamtkirche, zu schützen und zu applizieren gilt, dann bedarf es künftig großer Anstrengung, sowohl praktischer als auch theoretischer Art. Besonders hilfreich ist eine Anmerkung des Buchs (auf S. 155), die zur weiteren Klärung auf eben jenes Buch verweist, bei dessen Lektüre man auf diese Anmerkung gestoßen ist.

M. STEVERNICH S. J.

PÄSCHKE, BERND, *Befreiung von unten lernen*. Zentralamerikanische Herausforderung theologischer Praxis. Mit einem Vor- und Nachwort von *Pablo Richard*, Münster: Edition liberación 1986. 332 S.

Für dieses Buch trifft, um es gleich vorweg mit aller Klarheit zu sagen, exakt das zu, was Clodovis Boff bei seiner Klärung dessen, was unter „theologischer Praxis“ zu ver-